



Frauenwürde NRW e.V.

Mitglied im
Landesverband donum vitae NRW e.V.

Mirjam

- staatlich anerkannte
Beratungsstelle für Schwangere -
Löherweg 4
57462 Olpe
Tel. 02761 / 838717
Fax 02761 / 838718
Email:
beratungsstelle-mirjam@online.de
www.frauenwuerde.de
www.nrw-donumvitae.de

Bürozeiten für Terminabsprachen:

Mo bis Fr: 8.30 bis 12 Uhr
Di und Do zusätzlich:
14 bis 17 Uhr

Darüber hinaus finden
Beratungsgespräche auch
außerhalb dieser Zeiten statt.



Das Mirjam-Team 2010

Inhaltsverzeichnis:

Grundlagen der Arbeit	S. 1
Entwicklungen 2000-2010	S. 1
Beratungserfahrungen 2010	S. 2
Gruppenveranstaltungen	S. 3
- Thema Schwangerschaft	
- Sexualpädagogik in Schulen	
- Junge-Mütter-Treff	
Netzwerkarbeit	S. 4
Elternschule	S. 4
Fazit und Ausblick	S. 4

Mirjam

- staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere in Olpe -

Jahresbericht 2010

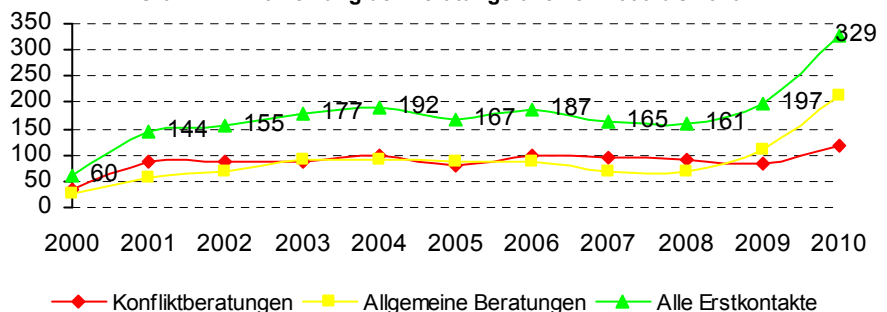
Grundlagen der Arbeit

Mirjam - die Beratungsstelle für Schwangere in Olpe - berät seit Juli 2000 bei Konflikten, Fragen und Veränderungen, die durch eine Schwangerschaft für Frauen, Paare und Familien anstehen. Die Beratung erfolgt nach § 219 StGB in Verbindung mit dem Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG) und dem Beratungskonzept des Landesverbandes *donum vitae NRW e.V.*

Entwicklungen und Zahlen von 2000 bis 2010

In den vergangenen 10 Jahren wurden in über 4200 Beratungsgesprächen mit den Betroffenen Lösungen im Schwangerschaftskonflikt und bei anderen Veränderungen im Laufe einer Schwangerschaft entwickelt. Während im existenziellen Schwangerschaftskonflikt häufig ein bis zwei intensive Gespräche ausreichen, um einen lebbareren Weg zu entdecken, münden die so genannten allgemeinen Schwangerenberatungen in Einzelfällen in einen Begleitungsprozess über die weitere Schwangerschaft bis nach Geburt des Kindes (vgl. Grafik 3 auf Seite 2). Häufige Themen sind hier: Wirtschaftliche Veränderungen und Unsicherheiten als Folge der Schwangerschaft wie drohende Arbeitslosigkeit, ALG I und II, individuelle Beschäftigungsverbote, Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld, Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Wohngeld, Unterhalt, Wohnungsprobleme, Ausbildung. Hinzu kommen Fragen nach Sorgerecht, Kinderbetreuung, Auseinandersetzungen mit dem Partner oder der Familie, psychosoziale Begleitung der anstehenden Veränderungen, pränataldiagnostische Befunde und ihre Verarbeitung und Trauerbegleitung, wenn die Schwangerschaft unglücklich endet.

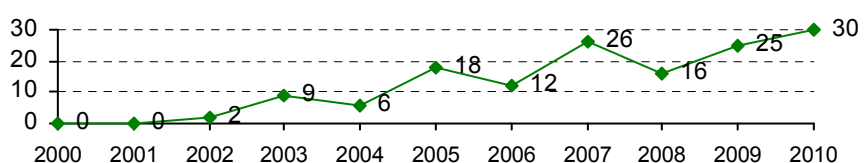
Grafik 1: Entwicklung der Beratungsfälle von 2000 bis 2010



Grafik 1 verdeutlicht, dass jährlich rund 100 Frauen bzw. Paare im Schwangerschaftskonflikt bei **Mirjam** beraten werden (rote Kurve). Das entspricht etwa der Hälfte aller Schwangerschaftskonfliktfälle pro Jahr im Kreis Olpe. Die Zahl der Erstberatungen bezüglich anderer Anlässe (gelbe Kurve) liegt in 2010 erstmals doppelt so hoch. Hier erhöht sich auch die Anzahl der Folgeberatungen und Begleitungsprozesse weiter (vgl. auch Grafik 3 auf Seite 2).

Nachfolgend zeigt Tabelle 2 die Gesamtentwicklung im Bereich der sexualpädagogischen Angebote an Schulen und in Jugendgruppen. Diese Gruppenveranstaltungen sind ebenfalls als Präventionsarbeit gesetzlicher Auftrag, u. a. zur Vermeidung ungewollter Schwangerschaften bei Minderjährigen (vgl. Bericht auf S. 3).

Grafik 2: Gruppenveranstaltungen Sexualpädagogik





Frauenwürde NRW e. V.

Initiiert und realisiert wurde **Mirjam** vom Verein **Frauenwürde NRW e.V.**,

der die Beratungsstelle aufgebaut und geprägt hat und bis heute personell und finanziell trägt.

www.frauenwuerde.de

Vorstand des Trägervereins **Frauenwürde NRW e.V.:**

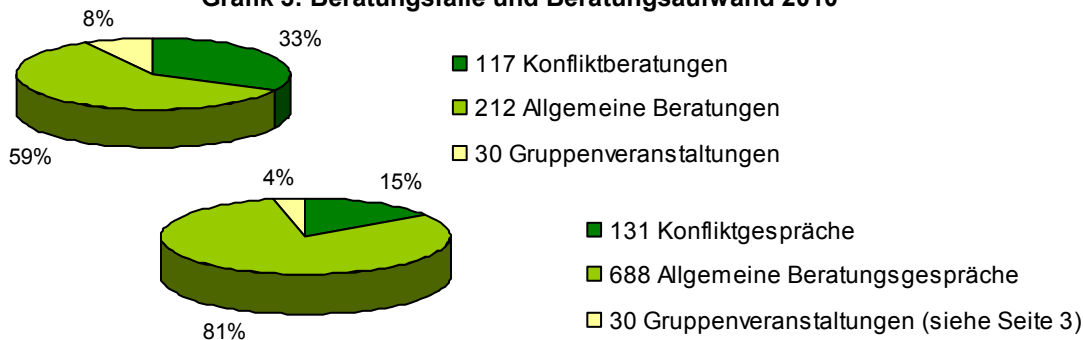


Petra Lütticke, Drolshagen, Heiner und Annegret Laakmann, Haltern am See

Beratungserfahrungen im Jahr 2010

Im Jahr 2010 wurden 329 Beratungsfälle gezählt und 805 Gespräche dokumentiert. In 117 Fällen und 131 Gesprächen ging es um einen Schwangerschaftskonflikt. Diese Beratung ist eine Pflichtberatung und dient dem Schutz des ungeborenen Lebens. Von diesen Schwangeren meldeten sich später 8 Frauen nach Entscheidung für oder gegen das Ungeborene mit weiteren Themen zurück. In einem Konfliktfall suchte der Kindsvater Rat. In 212 Fällen und 688 Gesprächen ging es um andere Themen in der Schwangerschaft wie finanzielle Notlagen, Informationsbedarf über finanzielle und rechtliche Veränderungen durch Geburt eines Kindes, Hilfe bei der Antragstellung verschiedener Leistungen, Schwierigkeiten mit Arbeitgeber oder Verlust der Arbeit / Ausbildung, Probleme mit dem Jobcenter, Partnerschaftsprobleme, Schädigung des Ungeborenen, Adoption, Trauerverarbeitung und vieles mehr. Die Schwangeren kamen alleine oder mit ihrem Partner, einer Freundin oder Schwester, manchmal mit Mutter oder Vater, einige mit einer beruflichen Betreuungs- bzw. Begleitperson z.B. vom CJD, von KOOL, vom Mutter-Kind-Haus Aline oder von Aufwind.

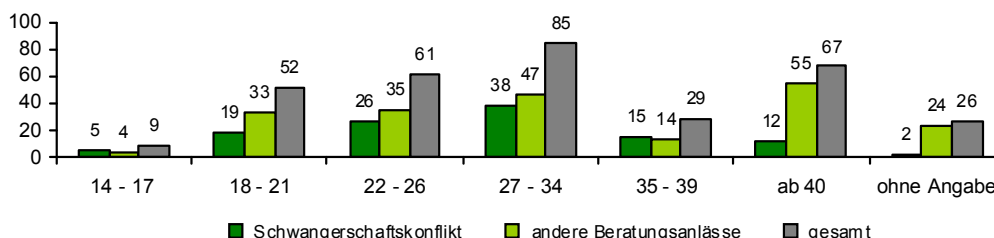
Grafik 3: Beratungsfälle und Beratungsaufwand 2010



Grafik 3 soll den Beratungsaufwand bei sog. allgemeinen Beratungen verdeutlichen. Während die Anzahl der Pflichtberatungen bei Erwägung eines Schwangerschaftsabbruchs wenig höher als die Fallzahl liegen (14 zusätzliche Konfliktgespräche), fanden bei sonstigen Schwangerschaftsberatungsanlässen im Durchschnitt mehr als 3 Gespräche pro Fall statt. Die deutliche Erhöhung der Fallzahlen war hier nur durch die Stellenerweiterung von einer auf eineinhalb Beraterinnenstellen leistbar, die ab Juni 2010 zu Buche schlug.

In 89 Fällen war allgemeine Beratung zu schwangerschaftsbedingten Veränderungen der Erstanlass. 40 Frauen konnten finanzielle Unterstützung aus Mitteln der Bundesstiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“ in Anspruch nehmen für Babyerstausrüstung, Schwangerschaftsbekleidung oder ergänzende Wohnungseinrichtung. In 39 Fällen erfolgten die Beratungen nach Geburt des Kindes; zumeist bestand hier schon 2009 Kontakt zur Beratungsstelle. Mit 20 Fällen lag die Begleitung nach unglücklich endender Schwangerschaft (Fehlgeburt, Totgeburt, plötzlicher Säuglingstod und Schwangerschaftsabbruch) so hoch wie nie zuvor. Verhütungsfragen und Partnerschaftsthemen fielen mit jeweils 3 Anlässen weniger ins Gewicht. In 47 Fällen gab es sonstige Beratungsanlässe, wie z.B. kollegiale Beratungen mit Fachpersonen anderer Einrichtungen. In 11 Fällen gab es mehrmaligen ausführlichen Informationsaustausch (Vorabsprachen, Inhalte, Angaben zu Besonderheiten der Klasse und Nachgespräch) mit Lehrern, die **Mirjam** für ihre Klasse(n) zu sexualpädagogischen Angeboten einluden.

Grafik 4: Alter der Ratsuchenden im Jahr 2010



Bei den jüngeren Frauen schaffen die Veränderungen einer ersten Schwanger- und Mutterschaft Beratungsbedarf. Je instabiler die persönlichen, die finanziellen und die partnerschaftlichen Ressourcen und das familiäre Netzwerk, desto mehr Hilfen zur Bewältigung der Veränderungen sind gefragt. Bei den etwas älteren Frauen ist häufig schon mindestens ein Kind vorhanden. Fast immer und unabhängig vom Alter stellt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Ausbildung ein konfliktreiches Thema dar, das zu großer Unsicherheit und Zukunftsangst führt (befristete Verträge, schlechte Bezahlung, unrechtmäßige Kündigung). Als Tendenz fällt **Mirjam** auf, dass die Fälle zunehmen, wo eine besondere Anhäufung von Problemen und/oder eine psychische Erkrankung einem Schwangerschaftskonflikt zugrunde liegen. Hier ist es besonders schwer, kurzfristig realistische und damit lebbarere Perspektiven zu entwickeln, zumal bei der Finanzierung konkreter staatlicher Hilfen seit Bestehen von **Mirjam** immer weitere Einsparungen hinzunehmen waren.



Frauenwürde NRW e.V.

Pädagogischer Mitarbeiter
auf Honorarbasis für die
Jungen in der Präventivarbeit



Michael Mayerle

Folgende Schulen
wurden 2010 besucht:

Pestalozzi-Schule Olpe

Janusz-Korczac-Schule
GrevenbrückAlbert-Schweitzer-Schule
AttendornGemeinschaftshauptschule
KirchhundemGanztagshauptschule
Hakemicke OlpeKath. Grundschule
GerlingenStädtisches Gymnasium
OlpeGräfin Sayn Grundschule
DrolshagenGemeinschaftsgrundschule
Hakemicke Olpe

Gruppenveranstaltungen

Mit 30 Gruppenveranstaltungen erreichte **Mirjam** in 2010 einen neuen Höchststand. Weitere 8 Anfragen mussten mangels Kapazität negativ beschieden werden. 6 Veranstaltungen behandelten die Themen Arbeit einer staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangere, Schwangerschaftsabbruch und Situation Schwangerer im Kreis Olpe. 24 Veranstaltungen dienten sexualpädagogischer Präventivarbeit. Alle Angebote fanden in Schulklassen und Jugendgruppen statt. Aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Beratungsstelle gab es mit „Gretchen reloaded“ am 2. Juli zwei Theaterveranstaltungen zu Teenagerschwangerschaft und Missbrauch mit 244 erreichten Jugendlichen.

Thema Schwangerschaft

In 6 Veranstaltungen konnten insgesamt 117 erreichte Personen gezählt werden. Eine Firmgruppe aus Drolshagen und eine Mädchen-AG der Hauptschule Hakemicke Olpe besuchten die Beratungsstelle, um sich über ungeplante Schwangerschaft und mögliche Folgen und Hilfen zu informieren. Eine Gruppe Mädchen des Christlichen Jugenddorfs Eichhagen (CJD) ließ sich durch die Ausstellung „Oh my baby“ führen, die anlässlich des 10jährigen Bestehens von **Mirjam** im Sommer in der Sparkasse Olpe großformatige Fotos der Künstlerin Annet van der Voort von Teenagermüttern mit Babys zeigte.

Die Erkenntnis, welche Folgen eine ungeplante Schwangerschaft haben kann, weckte fast immer das Bedürfnis, das eigene Wissen über Fruchtbarkeit zu verfestigen, die aktuell zugänglichen Verhütungsmittel genauer zu kennen und über deren richtige Anwendung mit Sorgfalt informiert zu sein.

Sexualpädagogik in Schulen

Mirjam unterscheidet zwei grundsätzliche Konzepte: Einmal geht es in den älteren Klassen (ab 7. Jg.) in einer Doppelstunde um Sexualität, Fruchtbarkeit und Verhütung, häufig im Anschluss an eine Doppelstunde zum Thema ungeplante Schwangerschaft. In 2010 wurden 9 Veranstaltungen mit 93 Teilnehmenden gezählt. Die Stiftung „Demokratie im Alltag“ in Siegen unterstützt hier die Einsätze des pädagogischen Mitarbeiters auf Honorarbasis Michael Mayerle in Haupt- und Förderschulen, der bei den oben genannten Veranstaltungen die separaten Einheiten für die Jungen gestaltet.

Das Konzept für 4. bis 6. Klassen behandelt dagegen die Themen Sexualität und Sprache, Entwicklung in der Pubertät und Verständigung zwischen den Geschlechtern. Auch hier ist Michael Mayerle sehr gefragt. Es werden 5 Unterrichtsstunden mit den Schülerinnen und Schülern gestaltet, inkl. einer getrennt geschlechtlichen Einheit. Dieses Konzept ist wohl bislang ein Alleinstellungsmerkmal im Kreis Olpe. Dementsprechend hoch ist hier die Nachfrage. 13 Veranstaltungen mit erreichten 357 Teilnehmenden fanden statt. Weitere Anfragen konnten nicht bedient werden. Dieser Trend setzt sich in 2011 unvermindert fort und zeigt sich in Ausbuchung bis September.

Junge-Mütter-Treff

Seit Mai 2010 besteht der „Junge-Mütter-Treff“, der in Drolshagen zweimal monatlich in der Jugendfreizeiteinrichtung (KOT) stattfindet. So wird sehr jungen Schwangeren bzw. Müttern zwischen 15 und 22 Jahren und ihren Kindern im Rahmen von frühen Hilfen ein effektives, unterstützendes Angebot gemacht. Gerade junge Schwangere/Mütter haben oft mit Isolation, mangelnder Mobilität, finanzieller Abhängigkeit, fehlender beruflicher Perspektive, Partnerschaftsproblemen und der Überforderungssituation als Mutter zu kämpfen. Beim Junge-Mütter-Treff besteht die Möglichkeit des persönlichen Austauschs



unter den jungen Frauen. Er begünstigt über die Erfahrung von Gemeinschaft hinaus soziale Kontakte, um gegenseitige Unterstützung im Alltag anzuregen. Fragen zu Mutterschaft, Pflege und Erziehung sowie rechtliche Fragen können mit Hilfe der fachlichen Begleitung bearbeitet werden. Vor dem Hintergrund der Anerkennung und des Verständnisses für ihre besondere Situation dienen die Themen der Horizonterweiterung und der Korrektur bzw. Bestärkung der eigenen Lebensführung mit Kind. Die Gruppe wird begleitet von der **Mirjam**-Beraterin Lucia Stupperich sowie Silvia Schürmann als externe sozialpädagogische Mitarbeiterin mit Zusatz-Ausbildung zur Eltern-Kind-Bindung. Die Mutter-Kind-Stiftung im Kreis Olpe unterstützt das Projekt finanziell und ideell.



Frauenwürde NRW e.V.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Kreis Olpe: Jährliche
freiwillige Zuwendung

Theo Eickelkamp jr.:
Seit vielen Jahren
Anteil des
Verkaufserlöses nach
Altpapiersammlungen

Sparkasse Olpe:
Erlös aus der
Veranstaltung
Altweiber 2010

Kreis Olpe:
Spende der
Personalversammlung

Von Einzelpersonen:
Weitere Geldbeträge

**Außerdem möchten
wir uns ganz herzlich
bei allen bedanken,
die uns anlässlich
unseres Jubiläums
mit einer Spende
bedacht haben.**

Spendenkonto:

Frauenwürde
NRW e.V.
Sparkasse Olpe
Nr. 18715227
BLZ 462 500 49
Der Verein ist als
mildtätig anerkannt.
Spenden sind
abzugsfähig.

Netzwerkarbeit

Durch den Anstieg der Fallzahlen und eines zunehmenden Zeitaufwands bei den sogenannten allgemeinen Beratungen mit komplexen Problem- und Fragestellungen ist ein gut funktionierendes Netzwerk von hoher Bedeutung für gelingende Beratungsarbeit. Manche Schwierigkeiten und Fragen erfordern ein hohes, möglichst tagesaktuelles Fachwissen. Da Schwangerschaften auf unterschiedlichste Lebenssituationen treffen, sind die Beraterinnen für die unzähligen Hilfestellungen von kurzfristig erreichbaren und hilfsbereiten Fachpersonen im Namen der werdenden Eltern sehr dankbar. So konnten vielfältige Problemlagen von Klientinnen adäquat und relativ zeitnah auf kurzen Dienstwegen bearbeitet und gelöst werden.

Zu den wichtigsten NetzwerkpartnerInnen gehört das ehrenamtlich tätige interdisziplinäre Fachteam von **Mirjam**: Frau Dr. Monika Theile als Gynäkologin, Frau Ingrid Stelling als Psychologin, Herr Michael Stracke als Jurist und Herr P. Bernd Hartwig SAC als Seelsorger. Darüber hinaus sollen folgende Dienste und freie Träger genannt werden: das Projekt KOOL vom katholischen Jugendwerk Olpe e.V. Förderband, welches unter 25jährige auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt und aktiv begleitet, verschiedene Kinder- und Familiendienste von Aufwind und alle Beratungsstellen (Aids-Hilfe, Frauen helfen Frauen, evang. und kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen, der kath. Sozialdienst (KSD), das Mutter-Kind-Haus Aline, die Stiftung Mutter und Kind im Kreis Olpe, Hebammen, Ärzte, Jobcenter, Jugendamt, KOT Drolshagen, die Elterngeldstelle im Kreis Olpe, Krankenkassen, Schulen, Psychotherapeuten, die Opferschutzbeauftragte, das christliche Jugendwerk CJD, die Beauftragten für Gleichstellungsfragen im Kreis und den Kommunen, die Mitarbeiterinnen der Bezirksregierung Arnsberg für betrieblichen Arbeits- und Kündigungsschutz, der ambulante soziale Dienst der Justiz (Bewährungshilfe) u. v. m. - Diese nicht abschließende Aufzählung verdeutlicht die Bandbreite der Themen bei **Mirjam**.



Publikum beim Festakt am 7. Juni

Elternschule

Im Rahmen eines Geburtsvorbereitungskurses bei einer selbständigen Hebamme informierten im November erstmalig zwei Mitarbeiterinnen von **Mirjam** an einem Abend die werdenden Eltern zu den rechtlichen und finanziellen Veränderungen, die Schwangerschaft und Geburt mit sich bringen. Besonders gefragt waren die Themen Mutterschutzgesetz, Elternzeit und Elterngeld, Kindergeld und Kinderzuschlag.

Die Gesetzesänderungen insbesondere zum Elterngeld sind oftmals nur teilweise bekannt bzw. werfen im Einzelfall Fragen auf. Neben den direkt am Abend beantworteten allgemeinen Fragen, kam es im Anschluss vereinzelt zu weiteren Beratungsterminen in der Beratungsstelle aufgrund individueller und persönlicher Fragestellungen. **Mirjam** versteht dieses Angebot als Hilfestellung für werdende Eltern, sich besser auf rechtliche wie finanzielle Aspekte der Elternschaft und ihrer Konsequenzen einstellen zu können, um die ihnen zustehenden Möglichkeiten angemessen zu nutzen. Aufgrund der positiven Resonanz auch nach einem weiteren Abend in einem anderen Geburtsvorbereitungskurs, soll dieses Angebot fortgesetzt werden und ggfs. auch auf weitere Hebammenpraxen ausgedehnt werden.

Fazit und Ausblick

Das 10jährige Bestehen der Beratungsstelle Mirjam zum 1. Juli 2010 wurde mit einem Festakt inklusive der Eröffnung einer Fotoausstellung über junge Mütter mit ihrem Baby, mit der doppelten Aufführung eines Theaterstücks zur Prävention von Missbrauch und Teenagerschwangerschaft und mit einem Tag der offenen Tür würdevoll begangen. Die Stellenausweitung um eine halbe Stelle wird durch die deutliche Fallzahlsteigerung sichtbar. Zugleich ist die Kapazitätsgrenze bei den sexualpädagogischen Schulveranstaltungen erreicht. Acht Absagen mussten bereits erfolgen.

Der Vorstand und das Team der Beratungsstelle danken allen, die zum Gelingen der Jubiläumsveranstaltungen beigetragen haben. Allen Spendern sei unser aufrichtiger Dank übermittelt! Zugleich sind Verein und Beratungsstelle weiterhin auf ideelle, ehrenamtliche und besonders auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um Schwangeren und werdenden Eltern im Kreis Olpe auch zukünftig Hoffnung, Zuspruch und Lösungen anbieten zu können.

Olpe, im März 2011

Für die Beratungsstelle:

Gilla Eickelkamp

Lucia Stupperich

Mechthild Stamm

Steffi Rohrmann

Für den Vorstand:

Petra Lütticke

Heiner und Annegret Laakmann